

Hilfsbereitschaft im Wandel

Seit 15 Jahren gibt es das Freiwilligen Zentrum Straubing, das die Barmherzigen Brüder mitgegründet haben

„Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ist groß wie nie“, sagt Nicole Eimer, Leiterin des Freiwilligen Zentrums Straubing. Im vergangenen Jahr erlebte das Ehrenamt einen regelrechten Boom. Das Heer der Freiwilligen hat sich mit 1151 Männern und Frauen innerhalb eines Jahres fast verdoppelt. Auslöser dafür sind die ankommenden Flüchtlinge.

Freiwillige wollen heute stärker mitbestimmen

In ihrer täglichen Arbeit beobachtet Nicole Eimer einen Wandel. „Das Ehrenamt verändert sich.“ Die Menschen wollen sich nicht mehr verbindlich für einen längeren Zeitraum festlegen. Diese Entwicklung zeichnet sich auch in

Vereinen ab. Das verantwortungsvolle Ehrenamt mache der freiwilligen Tätigkeit Platz. Über Art und Umfang des Engagements wolle man heute mitbestimmen.



Das Freiwilligen Zentrum mit aktuell 85 Mitgliedern ist ein gemeinnütziger Verein, der seit dem Jahr 2000 existiert. Zu den Gründungsmitgliedern zählen neben verschiedenen Wohlfahrtsverbänden, Vereinen, Straubinger Tagblatt und Privatpersonen auch die Barmherzigen Brüder. Ziel des Freiwilligen Zentrums ist es, das ehrenamtliche Engagement im kirchlich-caritativen und sozial-ökologischen Bereich zu fördern. Dazu werden Freiwillige aus Stadt und Landkreis Straubing-Bogen beraten und vermittelt.

Seit 2015 ist die Freiwilligen-Agentur auch „Koordinierungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement“ – und zwar im Rahmen eines auf zwei Jahre angelegten Projekts des Sozialministeriums, das auch die Stadt Straubing bezuschusst. Seither hat Nicole Eimer in Personalfachfrau Tanja Wolf hauptamtliche Unterstützung.

Offen für neue Anliegen

Das Freiwilligen Zentrum will nicht nur Menschen für das Ehrenamt begeistern. „Wir halten Augen und Ohren offen für die Bedarfe der Zeit und entwickeln daraus passende Projekte für die Region“, sagt Nicole Eimer. In den Anfangsjahren hatten Nachbarschaftshilfe, Behinderten- und Seniorenbereich einen großen Stellenwert. 2007 stieg das Freiwilligen Zentrum in den Bildungsbereich ein: Lese- und Sprachpaten beispielsweise sind Dauerbrenner. Schülerpaten, die Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf begleiten, werden dagegen kaum mehr gebraucht. Neue

Projekte sind gestartet: Repair-Café sowie Nachbarschaftshilfe und Angebote für Senioren in der Stadt.

2015 gab es auch für das Freiwilligen Zentrum ein Hauptthema: „Der Asyl- und Migrationsbereich ist enorm gewachsen. Das hat uns an den Rand unserer Kapazitäten gebracht. Ende 2015 ist es nicht mehr optimal gelaufen“, sagt



Nicole Eimer (links), Leiterin des Straubinger Freiwilligen Zentrums, wird seit 2015 von Personalfachfrau Tanja Wolf unterstützt.

Nicole Eimer. Beratung von Sprachlehrern, Sprachkurse, das Projekt Sprachpaten und vieles mehr ließen das Freiwilligen Zentrum auf Hochtouren laufen. Der neue Mitarbeiter Martin Schaller, der sich seit Februar ausschließlich um den Asylbereich kümmert, ist daher hochwillkommen. Seine Stelle ist auf zwei Jahre befristet.

Die Befristung zweier Stellen und damit die Finanzierung des Personals bereitet Nicole Eimer Kopfzerbrechen. Denn nur hauptamtliche Kräfte stellen sicher, dass Ehrenamtliche gut betreut und für geeignete Einsätze vermittelt werden. „Die Organisation ehrenamtlichen Engagements braucht Professionalität.“ Interessierte Freiwillige können sich auf der Homepage über Einsatzfelder informieren: www.freiwilligenzentrum-sr.de, Stichwort „Engagementmöglichkeiten“.

Ursula Eisenmann



Sprachpaten helfen Kindern mit Migrationshintergrund beim Erlernen der deutschen Sprache.